

# Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist, und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Drei Highlights aus der Kinder- und Jugendmedizin“ von Professorin Dr. Sibylle Koletzko, Dr. Fabian Hauck, Professor Dr. Matthias Griese, Dr. Dipl.-Ing. (FH) Ursula Baum und Professor Dr. Dr. Christoph Klein mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien ([www.blaek.de](http://www.blaek.de)).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung) oder [www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme](http://www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme)

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der Juni-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. Juni 2018.

## 1. Welche Aussage zur pulmonalen Alveolarproteinose trifft nicht zu?

- a) Es handelt sich um ein alveoläres Füllungssyndrom.
- b) Der Gasaustausch im Alveolarraum ist durch ein Zuviel an Surfactant beeinträchtigt.
- c) Die Diagnose wird immer mittels Lungenbiopsie gestellt.
- d) Die Ganzlungenlavage ist die Therapie der Wahl.
- e) Ursache der Erkrankung ist oft eine Störung des GM-CSF-Signalwegs.

## 2. Welche Aussage in Bezug auf den oftmals möglichen rasanten Fortschritt der modernen systembiologisch orientierten klinischen Medizin trifft nicht zu?

- a) Seltene Erkrankungen, besonders des Kindesalters, sind verwaist, das heißt treten so vereinzelt auf, dass sie sich den üblichen Studiendesigns oft entziehen.
- b) Die Kosten für vergleichsweise billige genomweite routinediagnostische Untersuchungen werden durch das Sozialversicherungssystem gedeckt.
- c) Seltene Erkrankungen können im Rahmen konventioneller Forschungsprojekte nicht einfach abgebildet und erforscht werden.
- d) Gerade im Bereich der seltenen Erkrankungen sind nicht ausreichend Spendengelder verfügbar, obwohl hierfür in den vergangenen Jahren intensive Kampagnen gemacht wurden.
- e) Trotz großer interdisziplinärer Anstrengungen, ist es heutzutage oft nicht möglich, kranken Kindern mit seltenen Erkrankungen eine Chance auf Heilung zu ermöglichen.

## 3. Welche Antwort ist richtig? Auffällige immunologische Laborparameter ...

- a) treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und sind daher nicht relevant.
- b) treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und können im Verlauf kontrolliert werden.
- c) treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und müssen im Verlauf kontrolliert werden.
- d) treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und müssen bei ausbleibendem Therapieerfolg weiter abgeklärt werden.
- e) treten bei einer Vielzahl von Erkrankungen auf und müssen immer weiter abgeklärt werden.



## 4. Welche Antwort ist falsch? Eine Hypogammaglobulinämie ...

- a) kann auf einen primären Immundefekt hinweisen.
- b) sollte immer differenzialdiagnostisch abgeklärt werden.
- c) sollte immer mit einem in der Immundiagnostik erfahrenen Arzt abgeklärt werden.
- d) ist bei starker Ausprägung ein immunologischer Notfall.
- e) ist häufig sekundär und bedarf bei fehlender klinischer Symptomatik keiner weiteren Abklärung.

## 5. Welches ist kein typisches Symptom oder Zeichen bei einer Eiweißverlustenteropathie durch Lymphangiektasie im Kindes- und Jugendalter?

- a) Verzögerte Pubertät
- b) Kleinwuchs durch vorzeitigen Verschluss der Epiphysen
- c) Hypoalbuminämie
- d) Chronische Durchfälle
- e) Malabsorption fettlöslicher Vitamine

## 6. Welche Antwort ist richtig?

- a) Ein enteraler Eiweißverlust kann durch Platzen von anlagebedingt erweiterten Lymphgefäßen auftreten.
- b) Bei einer chronisch entzündlichen Darm-erkrankung ist verminderter Albuminwert im Serum Hinweis auf eine schwere Entzündung.
- c) Auch bei sporadisch auftretender intestinaler Lymphangiektasie kann eine monogenetische Erkrankung vorliegen.
- d) Nach einer Herz-Operation nach Fontan mit erhöhtem Druck in der oberen Hohlvene ist die Eiweißverlustenteropathie eine schwere Komplikation.
- e) Alle Antworten sind richtig.

**7. Welche Antwort ist falsch?**

- a) In Deutschland sind mehr als 31.000 Kinder und Jugendliche an Diabetes mellitus Typ 1 erkrankt.
- b) Die jährliche Inzidenz des Typ-1-Diabetes steigt aus bisher nicht geklärten Gründen deutlich an.
- c) Bis zu zehn Prozent der Mütter von neu an Diabetes mellitus erkrankten Kindern weisen eine depressive Anpassungsstörung auf.
- d) Mögliche Folgeerkrankheiten des Typ-1-Diabetes sind kardiovaskuläre Erkrankungen, Niereninsuffizienz und Retinopathie bis hin zur Erblindung.
- e) Viele Kinder entwickeln nach der Diagnose des Typ-1-Diabetes in Folge des Krankenhausaufenthaltes und der emotionalen Anspannung in der Familie eine Anpassungsstörung.

**8. Typ-1-Diabetes ist eine lebenslange Erkrankung, die zu vielen Ängsten und nachfolgend zu psychosozialen Problemen führen kann. Was ist kein typisches Beispiel?**

- a) Angst vor kardiovaskulären und anderen Stoffwechselerkrankungen.

- b) Angst davor, die Insulintherapie eigenverantwortlich zu steuern und die Insulindosis anhand der aktuellen Blutglukosewerte und der Kohlenhydrat-Aufnahme zu berechnen.
- c) Angst vor potenziell lebensbedrohlichen Stoffwechsellentgleisungen.
- d) Angst davor, die strikte Diät mit Elimination aller Nahrungsmittel, die den Blutzucker steigern können, einzuhalten.
- e) Angst davor, im Kindergarten oder in der Schule von sportlichen Aktivitäten ausgeschlossen zu werden.

**9. Welche Aussage trifft nicht zu? Im deutschen Gesundheitswesen ...**

- a) hat die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen keine Geltung.
- b) sind nicht nur Fachärzte für Kinderheilkunde und Jugendmedizin befugt, die ärztliche Betreuung kranker Kinder zu übernehmen.
- c) bestehen erhebliche finanzielle Defizite, die eine ganzheitliche Betreuung von Kindern mit schweren, komplexen, seltenen Erkrankungen gefährden.

- d) regelt das Sozialgesetzbuch V die rechtlichen Grundlagen der gesetzlichen Krankenversicherungen.
- e) Alle Antworten sind richtig.

**10. Welche Aussage trifft zu? Der radiologische Befund einer interstitiellen Zeichnungsvermehrung im Röntgen-Thorax ist ...**

- a) immer Ausdruck einer Infektionserkrankung.
- b) unabhängig vom Lebensalter immer ein Grund für eine sofortige stationäre Einweisung.
- c) immer eine Indikation für eine Lungenbiopsie und histologischer Begutachtung.
- d) bei fiebernden Kindern im ersten Lebensjahr, die im Differenzialblutbild weniger als 2.000 Lymphozyten pro Mikroliter zeigen, immer ein Grund für eine notfallmäßige stationäre Einweisung.
- e) Alle Antworten sind falsch.

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909007864550011

Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: [www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme](http://www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme)

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- |   |  |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e  |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

**Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:**

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift